



# Außerschulische Lernförderung (Nachhilfe)

Konzept

Stand: 22.08.2023

## Inhalt

Leitsätze .....	2
Unterrichtsformen und Lernumgebung .....	3
Unterrichtsmethoden .....	4
Rolle der Lehrkraft.....	6
Lehrkraft-Schüler*innen-Verhältnis .....	6
Qualitätssicherung .....	7



## Leitsätze

In Abhängigkeit zu den sozioökonomischen Ressourcen der Eltern/Erziehungsberechtigten erhalten junge Menschen einen unterschiedlichen Zugang zu schulischen Bildungsangeboten. Diese Bildungsungleichheit manifestiert sich in allen Bildungsetappen und kann somit für das Individuum negative Auswirkungen auf das ganze Leben haben. Aus diesem Grund erhalten Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Haushalten einen kostenlosen und niedrighschwelligem Zugang zu unserer Lernförderung, insbesondere in den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch, aber auch in diversen Nebenfächern. Durch die abwechslungsreichen Nachhilfestunden können die Schüler\*innen ohne Leistungsdruck bildungsrelevante Kompetenzen erwerben. Die vorrangigen Ziele unserer Lernförderung sind der Wissensaufbau, die Aufarbeitung von Lerndefiziten sowie das Lernen lernen. Dies hat insbesondere durch die Corona-Pandemie für unsere Zielgruppe, nämlich Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen, an Bedeutung gewonnen. Weitere Ziele sind die Prüfungsvorbereitung, die häufig mit intensiverem außerschulischem Unterricht in Prüfungsphasen einhergeht, sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Zugehörigkeitsgefühls der Kinder und Jugendlichen. Unser Nachhilfeangebot sowie die weiteren Angebote von *Meine Bildung und Ich e.V.* zielen nicht nur darauf ab, Wissen zu vermitteln, sondern auch die Fähigkeit zur eigenständigen Weiterentwicklung zu stärken und die Schüler\*innen empowern, sich zunehmend selbstständiger mit ihrer Bildung und ihren persönlichen Kompetenzen auseinanderzusetzen. Durch die regelmäßigen Treffen mit Lehrkräften und ihre verbesserten Leistungen sollen sich die Kinder und Jugendlichen nicht abgehängt, sondern bestärkt fühlen und motiviert werden, Ziele für ihre (schulische und berufliche) Zukunft zu setzen. Dazu gehört auch der Aufbau eines positiven Lernverständnisses, das die Schüler\*innen dazu ermutigt, neugierig und offen mit Bildung umzugehen.

Im Mittelpunkt des Angebots steht die Schüler\*innenorientierung, bei der wir individuelle Bedürfnisse und Lernstile sowie die persönlichen Umfeldler und Lebenssituationen berücksichtigen. Diese Einbeziehung erstreckt sich ebenfalls auf die Elternarbeit, denn wir glauben, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern einen positiven Einfluss auf den Lernprozess hat. Unsere ganzheitliche Herangehensweise umfasst darüber hinaus die Förderung von Sozial- und Medienkompetenz. Wir sind der Überzeugung, dass diese Fähigkeiten essenziell für eine erfolgreiche Zukunft in einer zunehmend vernetzten Welt sind. Gleichzeitig integrieren wir in unser Programm auch Aspekte der Nachhaltigkeits- und politischen Bildung, um die Schüler\*innen auf ihrem Weg zu kritischen und verantwortungsbewussten jungen Menschen, die zum Erhalt der Grundwerte und Prinzipien der demokratischen Gesellschaft beitragen, zu unterstützen.



Die Wertschätzung der kulturellen Vielfalt ist für uns unerlässlich. Wir fördern interkulturelle Kompetenzen und sensibilisieren für Kultur- und Diskriminierungsthemen. Hierbei geht es nicht nur um das Vermitteln von Fachwissen, sondern auch darum, ein Bewusstsein für soziale Verantwortung zu schaffen. Da viele unserer Vereinsmitglieder und der Teilnehmenden, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, eine Flucht-/Migrationsgeschichte aufweisen, legen wir besonderen Wert auf gegenseitigen Respekt und Toleranz. Diese Grundsätze wie auch viele weitere sind in unserem „Ehrenkodex“ festgehalten, der von allen Lehrkräften vor Aufnahme ihrer Tätigkeit zu unterschreiben ist.

Unsere Leitsätze bilden das Fundament für ein umfassendes Lernförderungsangebot, das über reine Fachkenntnisse hinausgeht. Wir sind davon überzeugt, dass durch die Berücksichtigung dieser Prinzipien die Schüler\*innen nachhaltig von dem Angebot profitieren werden. Zur Qualitätssicherung dieses Angebots fördern wir eine allseitige konstruktive und wertschätzende Feedback-Kultur.

## Unterrichtsformen und Lernumgebung

Der Großteil der Lernförderung findet in Form von Einzelunterricht statt, sodass die Lehrkräfte auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler\*innen eingehen können. Durch gleichbleibende Paarungen von Lehrkraft und Schüler\*in kann sich ein offenes Verhältnis entwickeln, in dem sich der Schüler oder die Schülerin der Lehrkraft öffnen und anvertrauen kann, was beim Abbau von Lernblockaden und Druckgefühlen hilft. Wenn sich z.B. mehrere Schüler\*innen einer Klassenstufe oder mit ähnlichem Niveau zusammenfinden, wird Unterricht in Kleingruppen mit bis zu vier Schüler\*innen angeboten. Dies fördert die Kommunikations- und Sozialkompetenzen, da sie mit (anfangs) unbekanntem Schüler\*innen über für alle relevante Themen diskutieren und so über Herangehensweisen und Methoden anderer bei schulischen Herausforderungen profitieren können. Auch die angehenden Lehrkräfte können von diesem Ansatz lernen: Sie erleben, wie Schüler\*innen an unterschiedlichen Schulen Inhalte vermittelt bekommen und welchen Einfluss unterschiedliche Lernmethoden in der Schule auf die Kenntnisse, aber auch Wissensdefizite, der Schüler\*innen haben können. Seit 2022 verfügt der Verein über zentral gelegene Räumlichkeiten mit zwei Räumen in Osnabrück, die den Tutor\*innen und den Schüler\*innen werktags offenstehen. Diese beinhalten jeweils ein Whiteboard für Visualisierungen und das Sichern von Ergebnissen. Außerdem steht jederzeit eine Bandbreite von Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Die Lernumgebung ist dafür anregend, aber nicht ablenkend gestaltet, sodass sich alle wohlfühlen und gut arbeiten können. Dennoch bieten wir bei Bedarf und Interesse auch Online-Unterricht an. Ferienintensivkurse sowie Zusatzstunden in Einzel- oder Gruppenunterricht zur Deckung des kurzfristigen Bedarfs vor Klassenarbeiten und Prüfungen (ZAP, Abitur) gehören ebenfalls zum Angebot.



## Unterrichtsmethoden

In einem ersten Kennenlerngespräch mit der Schülerin oder dem Schüler werden der Wissensstand (Lernstandserhebung) und der Förderbedarf des Kindes/Jugendlichen ermittelt. Dabei ist es auch wichtig, einen Überblick über Stärken, Interessen, Lernschwierigkeiten, Förderbedarf und die allgemeine schulische Situation zu erhalten und bestimmende Faktoren für die aktuelle Situation zu ermitteln. Die gesammelten Erkenntnisse fließen in die Unterrichtsgestaltung und Wahl der -Methoden mit ein. So werden neben fachspezifischen Kompetenzen und Wissensinhalten auch Lernstrategien vermittelt, die die Schülerin oder der Schüler bei weiteren Aufgaben nutzen kann. Das Lernen ist entsprechend ein fester Bestandteil unseres Förderangebots. Für die Schüler\*innen wird jeweils ein eigenes Profil erstellt und Lernfortschritte sowie Entwicklungen fortlaufend dokumentiert, damit auch in Vertretungsfällen oder bei einem Wechsel der Lehrkraft ein reibungsloser Verlauf der Lernförderung gewährleistet ist. Zudem wird so die inhaltliche Aufarbeitung des Stoffes entsprechend den schulischen Vorgaben gewährleistet und der Entstehung von Lerndefiziten vorgebeugt. Vor allem in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch ist eine lückenlose Mitarbeit und entsprechende Begleitung essentiell; durch die Sicherung des „Grundlagenwissens“ sind schnellere Lernerfolge wahrscheinlich, da durch die Lernstrategien, welche von den Lehrkräften mit den Schüler\*innen eingeübt werden, bereits Bekanntes schneller abgerufen und Neues entsprechend eingeordnet werden kann.

Allgemein stützt sich unsere Lernförderung auf ein breites methodisches Repertoire, welches an den individuellen Bedürfnissen der Schüler\*innen ausgerichtet wird und abwechslungsreichen, anregenden Unterricht garantiert. Unter Beachtung von Alter, Klassenstufe und Schulform ebenso wie den persönlichen und schulischen Interessen und Stärken unserer Schüler\*innen bedienen wir uns pädagogisch fundierter Vorgehensweisen für die Gestaltung der Unterrichtsstunden. Beispielhaft zu nennen sind neben fachspezifischen Methoden und Klassikern wie Übungsaufgaben, Textarbeit, reziprokem Lesen, Think-Pair-Share, Brainstormings und Mindmaps eine ganze Reihe kreativ-spielerischer sowie reformpädagogisch inspirierter Methoden. So werden nicht nur gemeinsam die Aufgaben aus dem jeweiligen Schulbuch bearbeitet, sondern durch vielfältiges Material und abwechslungsreiche Herangehensweisen verschiedene Zugänge zu Themen eröffnet. Gerade in den sprachlichen und gesellschaftlichen Fächern lassen sich Elemente aus dem kreativen Schreiben, Rollenspielen oder Storytelling nutzbar machen. Diesen Methoden nutzen Geschichten oder Erzählungen, um Lerninhalte anschaulicher sowie verständlicher zu vermitteln und das Interesse der Schüler\*innen zu wecken. Mit Hilfe von Rollenspielen können unsere Schüler\*innen verschiedene Perspektiven einnehmen. Dadurch wird spielerisch das Verständnis für andere Menschen und ihre Positionen sowie deren



Akzeptanz gefördert, was den vereinsinternen Grundsatz von gegenseitigem Respekt und Toleranz auch in der Lernförderung direkt erfahrbar macht. Den Unterricht in allen Fächern lockert bspw. die Methode der Gamification auf, bei der spielerische Bausteine (bspw. Verwendung von Punkten, Wettbewerbe) in den Unterricht integriert werden, um die Motivation der Schüler\*innen zu steigern und ihre Freude am Lernen zu wecken. Zudem bietet diese Methode die Möglichkeit zur Formulierung von kleinschrittigen und klar definierten Lernzielen, was schnellere Erfolgserlebnisse für die Schüler\*innen ermöglicht. Auch Lernspiele, wie z.B. Vokabel- oder Fachbegriff-Memory, können in den verschiedenen Fächern vielfältig eingesetzt werden.

Im Kleingruppenunterricht legen wir Wert auf ein binnendifferenziertes Vorgehen. Dieses zielt auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse, Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Schüler\*innen und berücksichtigt somit individuelle Unterschiede. Damit wird eine optimale Lernumgebung für jede\*n Schüler\*in in einer Gruppe geschaffen. Hierfür bietet sich bspw. Stationenlernen an, welches den Lernstoff auf verschiedene Stationen teilt und deren Bearbeitung in selbst gewählter Reihenfolge und individuellem Arbeitstempo ermöglicht. Außerdem kann bei leistungs- und inhaltshomogeneren Kleingruppen die Methode des „Lernen durch Lehren“ eingesetzt werden, bei der die Schüler\*innen dadurch lernen, dass sie sich Stoff gegenseitig beibringen. Zudem können in der Gruppe Gesprächskreise angeboten werden, welche auch die Fähigkeiten des Aktiven Zuhörens und der respektvollen Kommunikation miteinander schulen; bei Diskussionen oder Schwierigkeiten sowohl im individuellen Schulumfeld als auch generell können gemeinsam Lösungen für den respektvollen Umgang mit Konflikten (z.B. mit Lehrkräften, Mitschüler\*innen) gesucht und Ideen ausgetauscht werden.

Fächerunabhängig möchten wir das forschende, entdeckende Lernen fördern, generelles Interesse und Neugierde begünstigen und auch (weitgehend) autonomes Lernen stärken. Deshalb lassen wir auch längerfristige Unterrichtsmethoden wie Wochenplan- und Projektarbeit dort miteinfließen, wo es die individuelle Lernsituation und akute Bedarfslage erlaubt. Dadurch regen wir die Schüler\*innen an, sich auch in ihrer Freizeit mit Themen zu beschäftigen und Wissen anzusammeln, für die sie sich interessieren bzw. die für ihre schulische- oder Persönlichkeitsentwicklung relevant sind. Gerade hier bewährt sich unser Konzept der Lehrkraft als Lernbegleitung. So kann eine direkte Anwendbarkeit der schulischen Inhalte vermittelt und direkt erfahrbar gemacht werden.



## Rolle der Lehrkraft

Die Lernförderung wird durch erfahrene (Lehramts-)Studierende umgesetzt. Diese sollten umfassendes fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und pädagogisches Vorwissen einbringen. Anhand der Vermittlung von Lerntipps und -strategien können sie insbesondere bei der Organisation von Hausaufgaben und Klausurvorbereitungen eine zuverlässige Unterstützung bieten. Durch die direkte Umsetzung der Methode „Lernen durch Lehren“ profitieren auch die Studierenden von dem Projekt, da sie die universitären Inhalte und Methoden direkt im Umgang mit Schüler\*innen erproben und auch individuell weiterentwickeln können. Dies erhöht das Maß an Motivation und Ehrgeiz, mit dem die Studierenden ihre Tätigkeit als Lehrkräfte im Rahmen der Lernförderung angehen. Bisherige Projekte des Vereins zeigen, dass Studierende als motivierende Ansprech- und Vertrauenspersonen sowie Vorbilder fungieren und so zu einem Empowerment von jungen Menschen beitragen. Sie stehen den Schüler\*innen im Lernprozess als Lernbegleiter\*innen beratend, wertschätzend und mit einem offenen Ohr (aktives Zuhören) zur Seite. Darüber hinaus sind sie dazu angehalten, die Schüler\*innen als Ganzes wahrzunehmen und somit ihr soziales Umfeld, ihre Persönlichkeit und Interessen etc. in die Gestaltung der Lernförderung mit einzubeziehen. Daneben sollten Lernschwierigkeiten (bspw. Prüfungsangst) ermittelt werden. Ziel ist der Abbau von Lernblockaden, was zum Beispiel durch neue Erfolgserlebnisse, die das Selbstbewusstsein und die Lust am Lernen des Schülers aufbauen, erreicht werden kann. Die Unterschrift und reale Umsetzung des oben erwähnten „Ehrenkodex“ sollten für die Lehrkräfte die leitenden Prinzipien im Umgang mit den Schüler\*innen sein, sodass sie als „Verkörperung“ von Respekt und Toleranz anderen Menschen und Kulturen gegenüber für ebenjene ansprechbar sind. Die Lehrkräfte sollten dementsprechend ein hohes Maß an Empathie und Einfühlungsvermögen sowie gute kommunikative und interkulturelle Kompetenzen vorweisen können und diese auch in die Vorbereitung und Gestaltung der Lernförderung einbringen.

## Lehrkraft-Schüler\*innen-Verhältnis

Empirische Studien belegen, dass die Lehrkraft-Schüler\*innen-Beziehung einen großen Einfluss auf die Motivation, Emotionen und das Lernverhalten der Schülerin oder des Schülers und damit auf den Bildungserfolg hat. Die Beziehung beruht hierbei auf einem guten Verhältnis zueinander, das von einem Interesse am Gegenüber gekennzeichnet ist. Dabei spielen der wertschätzende, respektvolle Umgang auf Augenhöhe sowie die Vertrautheit und Offenheit eine große Rolle. Somit wird eine angenehme (Lern-) Atmosphäre geschaffen und die Lehrkräfte dienen darüber hinaus als Ansprechpersonen für ihre Schüler\*innen in Konfliktsituationen oder bei schulischen Verständnisproblemen. Beide Seiten können sich ein ehrliches Feedback geben, welches für eine gute Zusammenarbeit regelmäßig eingeholt wird.



Die Lehrkräfte wahren gegenüber ihren Schüler\*innen eine professionelle Distanz und kommunizieren transparent ihre Funktion und Grenzen, worin sie ihnen als Vorbild fungieren. Dennoch sollte ein derartiges Vertrauensverhältnis bestehen, dass die Schüler\*innen sich ermutigt fühlen, sich bei (außerschulischen) Problemen der Lehrkraft anzuvertrauen.

## Qualitätssicherung

Im Interesse der Schüler\*innen und Lehrkräfte möchten wir unser Angebot qualitativ hochwertig gestalten und kontinuierlich weiterentwickeln. In regelmäßigen Feedbackgesprächen zwischen der Verwaltung, Lehrkräften, Schüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten wird über die Qualität der Nachhilfestunden gesprochen und die Gestaltung weiterer Treffen an aktuelle Förderbedarfe angepasst. Die Schüler\*innen können ihr konstruktives Feedback jederzeit mitteilen. Alternativ sollen mithilfe von Feedback-Fragebögen zusätzliche anonymisierte Erkenntnisse über die Zufriedenheit aller Beteiligten erfasst werden. Diese können im Feedbackkasten des Vereins eingeworfen werden. Die aus den Gesprächen und Fragebögen gesammelten Erkenntnisse werden durch die Mitarbeitenden des Vereins ausgewertet, reflektiert und als Grundlage für Verbesserungen und die Implementierung fortlaufender Bildungsprojekte im Rahmen des Vereins genutzt. Die Qualität unserer Lernförderung sichern wir ebenso über unsere Lehrkräfte. Diese sind in der Regel Studierende, die sich vorzugsweise im Bachelor oder Master ihres (Lehramts-) Studiums befinden. Neben einer Fachkompetenz in den jeweiligen Fächern erwarten wir auch didaktische Fähigkeiten, welche durch Probeunterricht oder einschlägige Qualifizierungsnachweise nachgewiesen werden. Eine besondere Bedeutung messen wir aufgrund unseres Selbstverständnisses als Verein und unserer heterogenen Zielgruppe interkulturellen Kompetenzen und Diskriminierungssensibilität bei.

Hinter einem guten Angebot steht immer ein gutes Team. Deshalb bieten wir unseren Lehrkräften Möglichkeiten für regelmäßigen Austausch, kollegiale Fallberatung und vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Anhand gemeinsamer Gespräche können Lehrstrategien und Erfahrungen aus der Praxis thematisiert werden.

Ein Einvernehmen mit diesem Konzept, den formulierten Leitsätzen, der hierin definierten Rolle der Lehrkraft, dem angestrebten Lehrkraft-Schüler\*innenverhältnis und einer didaktisch fundierten Unterrichtsgestaltung setzen wir bei unseren Lehrkräften voraus.